

# Offene Fragen der Einheit

## Zum Leserbrief „Einheitslöhne hat es nie gegeben“

MZ vom 9. Oktober

Dass Olaf-Mika Müller aus Bitterfeld in seinen Leserbriefen in der Regel insbesondere andere MZ-Leserbriefschreiber kritisiert, ist hinlänglich bekannt. Dabei zeichnet er sich nicht unbedingt durch Faktenkenntnis aus. So ist es auch bei seinem Leserbrief unter der Überschrift „Einheitslöhne hat es nie gegeben“, in dem er sich wenig sachkundig, auch zum Lohnsystem in der DDR geäußert hat. Darum war es aber in meinem, allerdings von der Redaktion stark gekürzten Leserbrief vom 6. Oktober gar nicht gegangen. Ich hatte mich zum MZ-Artikel „Grunderbe ist spannende Idee“ geäußert. Der Vorschlag zu diesem staatlich finanzierten „Startkapital“ von 20.000 Euro für jeden 18-Jährigen, der jährlich 15 Milliarden Euro pro Jahr kosten würde, kam schon 2022 vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), welches

kürzlich auch den „Boomer-Soli“ für Rentner mit mehr als 1.000 Euro Rente vorgeschlagen hat. Es ist schon eigenartig, dass die Ostbeauftragten, früher Carsten Schneider und nun Elisabeth Kaiser, das für einen Bundeshaushalt sehr teure Grunderbe als spannende Idee bezeichnen, aber andere noch offene Fragen zur Vollendung der sozialen Einheit nicht angehen.

**Dr. Klaus-Dieter Weißenborn,**  
Seniorenbeirat Halle